

**Naxos 8.570450**

**Krzysztof Penderecki: Symphony No. 8**

**Symphonie Nr. 8 "Lieder der  
Vergänglichkeit"**

[1] **Nachts**

*Joseph von Eichendorff*

Ich stehe in Waldesschatten  
Wie an des Lebens Rand,  
Die Länder wie dämmernde Matten.  
Der Strom wie ein silbern Band.

Von fern nur schlagen die Glocken  
Über die Wälder herein,  
Ein Reh hebt den Kopf erschrocken  
Und schlummert gleich wieder ein.

Der Wald aber rühret die Wipfel  
Im Traum von der Felsenwand,  
Denn der Herr geht über die Gipfel  
Und segnet das stille Land.

[2] **Ende des Herbstes (1. Strophe)**

*Rainer Maria Rilke*

Ich sehe seit einer Zeit,  
wie alles sich verwandelt.  
Etwas steht auf und handelt  
und tötet und tut Leid.

[3] **Bei einer Linde**

*Joseph von Eichendorff*

Seh' ich dich wieder, du geliebter Baum,  
In dessen junge Triebe  
Ich einst in jenes Frühlings schönstem  
Traum  
Den Namen schnitt von meiner ersten  
Liebe?

Wie anders ist seitdem der Äste Bug,  
Verwachsen und verschwunden  
Im härtesten Stamm der vielgeliebte Zug,  
Wie ihre Liebe und die schönen Stunden!

Auch ich seitdem wuchs stille fort, wie du,  
Und nichts an mir wollt' weilen,  
Doch meine Wunde wuchs – und wuchs  
nicht zu  
Und wird wohl niemals mehr hienieden

**Symphony No. 8 "Songs of Transience"**

**At Night**

*Joseph von Eichendorff*

I stand in the shade of the forest,  
as though at the edge of life,  
the lands like darkening meadows,  
the stream like a silver ribbon.

The only sound is of church bells  
from far away over the woods.  
A startled deer raises its head  
then falls back to sleep.

But the wood ruffles the tree-tops  
as they dream on the rock face,  
for the Lord passes over the mountain-tops  
and blesses the peaceful land.

**End of Autumn (1st verse)**

*Rainer Maria Rilke*

For some time I have noticed  
how everything changes.  
Something rises up and takes action  
and kills and does harm.

**By a Lime-Tree**

*Joseph von Eichendorff*

Do I see you again, beloved tree  
in whose fresh shoots  
I once carved the name of my first love  
during that beautiful dream-like spring?

How much the canopy of boughs  
has grown and changed since then.  
The traces of my beloved's name  
have disappeared into the harder trunk,  
just like her love and the beautiful hours!

Since then I have grown quietly, like you,  
and nothing of me would stay the same,  
yet my wound grew and grew  
and may never be healed here below.

heilen.

[4] **Flieder**  
*Karl Kraus*

Nun weiß ich doch, 's ist Frühling wieder.  
Ich sah es nicht vor so viel Nacht  
und lange hatt' ich's nicht gedacht.  
Nun merk' ich erst, schon blüht der Flieder.

Wie fand ich das Geheimnis wieder?  
Man hatte mich darum gebracht.  
Was hat die Welt aus uns gemacht!  
Ich dreh' mich um, da blüht der Flieder.

Und danke Gott, er schuf mich wieder,  
indem er wiederschuf die Pracht.  
Sie anzuschauen aufgewacht,  
so bleib' ich stehn. Noch blüht der Flieder.

Aus: Karl Kraus: Gedichte. © Suhrkamp  
Verlag, Frankfurt am Main, 1989

**Lilac**  
*Karl Kraus*

Now I know that it's spring again.  
Because of the night I could not see it  
and for a long time gave it no thought.  
Only now do I notice  
that the lilac is already in bloom.

How did I find the secret again?  
It had been kept from me.  
What has the world made of us?  
I turn around and there's the lilac in blossom.

And I thank God that he created me again,  
as he recreated the splendour.  
Awoken to gaze on it, I stay standing.  
The lilac is still in bloom.

[5] **Frühlingsnacht**  
*Hermann Hesse*

Im Kastanienbaum der Wind  
Reckt verschlafen sein Gefieder,  
An den spitzen Dächern rinnt  
Dämmerung und Mondschein nieder.

In den Gärten unbelauscht  
Schlummern mondbeglänzte Bäume,  
Durch die runden Kronen rauscht  
Tief das Atmen schöner Träume.

Zögernd leg ich aus der Hand  
Meine, warmgespielte Geige,  
Staune weit ins blaue Land,  
Träume, sehne mich und schweige.

Aus: Hermann Hesse: Die Gedichte. ©  
Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main,  
1953, 1977

**Spring Night**  
*Hermann Hesse*

In the chestnut tree the wind  
sleepily stretches its plumage.  
Dusk and moonlight  
drift down onto the steep roofs.

Unobserved, moonlit trees  
sleep in the gardens.  
The breath of beautiful dreams  
rustles deeply through the round treetops.

Hesitantly I put down my violin,  
warm from being played,  
and gaze into the blue yonder,  
dream, yearn and remain silent.

[6] **Ende des Herbstes (2. Strophe)**  
*Rainer Maria Rilke*

Von Mal zu Mal sind all  
die Gärten nicht dieselben;  
von den gilbenden zu der gelben  
langsamem Verfall:  
wie war der Weg mir weit.

**End of Autumn (2nd verse)**  
*Rainer Maria Rilke*

The gardens are not the same  
all the time;  
There is a slow decay,  
from yellowing to yellow:  
how long was my path.

[7] **Sag' ich's euch, geliebte Bäume?**  
*Johann Wolfgang von Goethe*

Sag' ich's euch, geliebte Bäume?  
Die ich ahndevoll gepflanzt,  
Als die wunderbarsten Träume  
Morgenrötlich mich umtanzt.

Ach, ihr wißt es, wie ich liebe,  
Die so schön mich wiederliebt,  
Die den reinsten meiner Triebe  
Mir noch reiner wiedergibt.

Wachset wie aus meinem Herzen,  
Treibet in die Luft hinein,  
Denn ich grub viel Freud und Schmerzen  
Unter eure Wurzeln ein.

Bringet Schatten, traget Früchte,  
Neue Freude jeden Tag;  
Nur daß ich sie dichte, dichte,  
Dicht bei ihr genießen mag.

**Need I tell you, beloved trees**  
*Johann Wolfgang von Goethe*

Need I tell you, beloved trees  
that I planted prophetically  
as the most wonderful dreams  
danced around me in the red of the dawn?

Ah, you know how I love her  
who loves me back so beautifully,  
who returns yet more purely  
the purest of my desires.

Grow as if from my heart,  
thrust up into the sky,  
for I buried many joys and sorrows  
under your roots.

Give shade, bear fruit  
and bring new joys every day;  
so let me enjoy them, close, close,  
close by her side.

[8] **Im Nebel**  
*Hermann Hesse*

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Einsam ist jeder Busch und Stein,  
Kein Baum sieht den anderen,  
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,  
Als noch mein Leben Licht war,  
Nun, da der Nebel fällt,  
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,  
Der nicht das Dunkle kennt,  
Das unentrinnbar und leise  
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Leben ist Einsamsein.  
Kein Mensch kennt den anderen,  
Jeder ist allein.

Aus: Hermann Hesse: Die Gedichte. ©  
Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main,  
1953, 1977

**In the Mist**  
*Hermann Hesse*

Strange, to wander in the mist!  
Each bush and stone is alone;  
no tree can see another,  
each one is alone.

The world was full of friends for me  
when my life was still easy.  
Now, with the mist coming down,  
not one of them is visible any more.

Indeed, no one is wise  
who does not know the darkness,  
that inescapably and gently  
separates him from everyone.

Strange, to wander in the mist!  
To live means being alone.  
No man knows any other,  
each is alone.

[9] **Vergänglichkeit**  
*Hermann Hesse*

**Transience OR Transitoriness**  
*Hermann Hesse*

Vom Baum des Lebens fällt  
 Mir Blatt um Blatt,  
 O taumelbunte Welt,  
 Wie machst du satt,  
 Wie machst du satt und müd,  
 Wie machst du trunken!  
 Was heut noch glüht,  
 Ist bald versunken.

Leaf upon leaf  
 falls from the tree of life.  
 O richly-coloured world,  
 how you satisfy.  
 How you satisfy and exhaust,  
 how you intoxicate!  
 What still shines brightly today  
 is soon submerged.

Aus: Hermann Hesse: Die Gedichte. ©  
 Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main,  
 1953, 1977

[10] **Ende des Herbstes (3. Strophe)**  
*Rainer Maria Rilke*

**End of Autumn (3rd verse)**  
*Rainer Maria Rilke*

Jetzt bin ich bei den leeren  
 und schaue durch alle Alleen.  
 Fast bis zu den fernen Meeren  
 kann ich den ernstesten schweren  
 verwehenden Himmel sehn.

Now I am in the deserted avenues  
 and look down them all.  
 I can see the dark, heavy, menacing sky  
 stretching almost as far as the distant seas.

[11] **Herbsttag**  
*Rainer Maria Rilke*

**Autumn Day**  
*Rainer Maria Rilke*

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr  
 groß.  
 Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
 und auf den Fluren laß die Winde los.

Lord: it is time. The summer was endless.  
 Cast your shadow on the sundials  
 and let loose the winds across the meadows.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
 gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
 dränge sie zur Vollendung hin und jage  
 die letzte Süße in den schweren Wein.

Command the last fruits to be full;  
 give them just two more southern days;  
 urge them to ripen and force  
 the last sweetness into the heavy wine.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines  
 mehr.  
 Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
 wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
 und wird in den Alleen hin und her  
 unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Lord: it is time.  
 He who still has no house will never build one.  
 He who is still alone will long remain so.  
 He will wake, read, write long letters  
 and will wander restlessly to and fro  
 in the avenues as the leaves swirl around.

[12] **O grüner Baum des Lebens**  
*Achim von Arnim*

**Achim von Arnim**

O grüner Baum des Lebens,  
 In meiner Brust versteckt,  
 Laß mich nicht flehn vergebens!  
 Ich habe dich entdeckt.  
 O zeige mir die Wege  
 Durch diesen tiefen Schnee,  
 Wenn ich den Fuß bewege,  
 So gleit ich von der Höh.

O green tree of life,  
 hidden in my heart,  
 let me not plead in vain!  
 I have discovered you.  
 O show me the way  
 through the deep snow.  
 If I move my foot,  
 I slide downhill.

Ich bliebe dir gern eigen,  
Ich gäb mich selber auf, -  
Willst du den Weg mir zeigen,  
Soll enden hier mein Lauf?  
Mein Denken ist verschwunden,  
Es schief das Haupt mir ein,  
Es ist mein Herz entbunden  
Von der Erkenntnis Schein.

I would remain happily yours,  
would give myself up to you.  
Will you show me the way?  
Is my journey to end here?  
I can think no more,  
I have dropped off to sleep.  
My heart has been freed  
from the pretence of knowledge.

Ich werd in Strahlen schwimmen,  
Aus dieses Leibes Nacht,  
Wohin kein Mensch kann klimmen,  
Mit des Gedankens Macht.  
Es ward mein Sinn erheitert,  
Die Welt mir aufgetan  
Der Geist in Gott erweitert,  
Unendlich ist die Bahn! –

I shall swim in beams of light  
from the night of this body,  
where no man can clamber  
by the power of thought.  
My spirits will be lifted,  
the world will be opened up to me,  
my spirit will grow in God.  
The path is never-ending!

**Aus den Psalmen Davids**

© David Stevens 2008

[16] **Psalm 28 (27)**

Ad te, Domine, clamabo, Deus meus, ne  
sileas a me, ne quando taceas a me.

[17] **Psalm 30 (29)**

Exaltabo te, Domine, quoniam suscepisti  
me, nec delectasti inimicos meos super  
me.

[18] **Psalm 43 (42)**

Quia tu es Deus, fortitudo mea, quare me  
reppulisti quare tristis incedo, dum adfligit  
me inimicus?

[19] **Psalm 143 (142)**

Domine, exaudi orationem meam, auribus  
percipe obsecrationem meam in veritate  
tua, exaudi me in tua iustitia.